

Der heimliche Vernichtungsfeldzug gegen die deutsche Schule in der Bukowina

Die Minderheitenfeindschaft in Rumänien

Von Michael Suchanländer, Czernowitz

In Rumänien wird die Minderheitenpolitik, oder nennen wir das Kind beim richtigen Namen: die Minderheitenfeindschaft — in Abteilungen betrieben. Am schmerzhaftesten unter den drei wichtigsten Minderheitenvölkern werden die Ukrainer behandelt. Unter dem Vorwand, sie seien eigentlich nur Slowaken (unter der österreichischen Herrschaft slowakisierte!) Rumänen, hat man ihnen fast alle Schulen entzogen. An zweiter Stelle stehen die Ungarn. Hier ist der Vorwand, sie müßten eine Wiedergutmachung des Unrechtes erfahren, das der alte ungarische Staat an den Rumänen verübt habe.

Verhältnismäßig am schonendsten verfährt man mit den Deutschen. Aber auch da gibt es Abteilungen. Die siebenbürgischen Sachsen als die national am meisten organisierte, widerstandsfähigste Gruppe läßt man am ehesten in Ruhe; ihr

Schulwesen ist durch die rumänische Schulgesetzgebung zwar auch geschützt worden, aber es ist doch noch eingegraben in ihren Händen. Auch der wirtschaftliche Enteignungsfeldzug hat sie noch nicht ganz zugrunde richten können. Die Banater Deutschen, die sich in ihrem angestammten Volkstum bekennen, scheinen ein besseres Objekt der Entnationalisierung, richtiger der Verdrängung zu sein, da sie noch nicht vollen Widerstand zu leisten gelernt haben. Die slowakischen Angehörigen richten sich gegen die Deutschen in der Bukowina, die im alten Österreich als nationale Verdrängnis nicht geduldet waren und daher am hilflosesten sind. Hier verlagern alle sonst üblichen Vorwände. Nun, so geht es eben ohne Vorwand. Von den 573 Volksstellen, die es im Jahre 1912 im österreichischen Kronland Bukowina gab, waren 81 deutsch, 214 ukrainisch

(oder, wie man damals sagte, ruthenisch), 12 polnisch, 5 ungarisch und 185 rumänisch. Dazu kamen noch 39 ukrainisch (weil- oder mehrsprachige) Volksschulen, von denen 17 auch die rumänische Unterrichtssprache verwendeten. Die Rumänen, deren Volkszahl im angegebenen Jahr rund 300.000 betrug, hatten somit 202 Volksschulen mit ihrer Muttersprache zur Verfügung. Sämtliche Schulen wurden von den politischen Gemeinden erhalten, standen aber unter staatlicher Aufsicht. Der Staat sorgte auch für die Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen, selbstverständlich in der Muttersprache der nationalen Zöglinge. Zufällig waren die beiden letzten Direktoren der beiden f. f. Lehrerbildungsanstalten Rumänen; es bestand also wohl wenigstens für die rumänischen Präparanden keine Gefahr, ihrem Volkstum entfremdet zu werden.

Das alte Österreich war angeblich reaktionär und mittelalterlich. Das neue Rumänien dagegen behauptet, demokratisch und fortschrittlich zu sein. Daher war man in Österreich wenigstens darauf bedacht,

daß jedes Volkstum zu seinem Recht komme

und daß — mit Vergebung zu reden — jedem Volk seine eigene Rinde möge. Weshalb der rumänische Staatsbegriff es erfordert, daß nur



Die Erkältung

So unheimlich und anhaltend — Schütteln Sie ab mit Minard's — Wärme und Ansehn — Auch reibe es auf Hals und Brust.

Freiheitschädigung

Minard's stellt die Zirkulation wieder her und lindert den Schmerz bei erkalteten Nerven und Ohren.

der Wille der nationalen Mehrheit gelte und die völligen Minderheiten wohl hinsichtlich des Steuerabgabens und aller anderen Dienstleistungen für den Staat streng gleichberechtigt seien, im übrigen aber feinerer Rechtsansprüche haben. Dies bekamen die Deutschen der Bukowina an ihrem Schulwesen sofort zu spüren — zum Dank dafür, daß der deutsch geleitete Staat Österreich die Kultur der Rumänen gewahrt hatte. Sogleich nach der Übernahme des Regiments durch die Rumänen wurde das gesamte Schulwesen der Bukowina verstaatlicht und damit dem Einfluß der Gemeinden entzogen. Dann aber wurde auch sogleich die Zahl der deutschen Schulen vermindert. Da es die rumänische Freiheitlichkeit zu erfordert, darf niemand eine andere Schule besuchen, als die mit seiner Muttersprache oder — dreimal selbstverständlich! — eine solche mit rumänischer Unterrichtssprache. Daher mußten die jüdischen Kinder, die bis dahin zumeist die deutschen Schulen besucht hatten, diese verlassen und die rumänischen besuchen. Die Folge davon war, daß die bisherigen 500 deutschen Volksschulen auf 195 (!) zusammen schmolzen und viele Hunderte deutscher Schulkinder ohne Unterricht in der Muttersprache blieben. Aber erst im Jahre 1923 begann der eigentliche Vernichtungsfeldzug. Mit Brutalität und Verdrängung. Denn auf geistlichem Weg ging es nicht, und wohl mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Friedensvertrages, bzw. dessen Minderheitenklausel, wogte man es nicht, durch das Parlament offen auszusprechen zu lassen, was man in den Zeitungen schrieb.

daß es in den Städten der Bukowina nur rumänische Schulen geben dürfte. So wurden ohne jede gezielte Grundlage nicht nur in den Städten zahlreiche Schulen aufgeschlossen, sondern auch auf dem Lande. Hierbei bediente man sich nicht selten der Mithilfe der rumänischen unheimlichen Eltern, unter falschen Vorwörungen ein rumänisches Protokoll unterschreiben zu lassen, das, wie sich dann herausstellte, die Errichtung enthielt, man möge die Rumänisierung der Schulen. Oder man holte gekaufte oder terrorisierte Abordnungen zusammen, die sich in demselben Sinn vor dem Schulinspektor äußerten und ihre angeblichen Wünsche dann mit einer für rumänische Verhältnisse doppelt erklärlichen Promptheit erfüllt sahen. Wo die deutschen Schulen beibehalten wurden, weil sich ein fruchtbarer Widerstand gegen ihre vollständige Rumänisierung regte, da wurde insgeheim und scheinbar die Zahl der deutschen Unterrichtsstunden herabgesetzt, so daß an beinahe allen angeblich deutschen Volksschulen der Bukowina nicht nur nach einer absurden geistlichen Bestimmung die sog. „nationalen“ (nämlich rumänischen) Gegenstände, rumänische Geschichte, Verfassungkunde und rumänische Literaturgeschichte, in rumänischer Sprache gelehrt werden, sondern auch noch eine Reihe weiterer.

Eine mir vorliegende zuverlässige Statistik der deutschen Volksschulen in der Bukowina für das Jahr 1927-1928 weist nach, daß an Stelle der einstigen 81 reindeutschen und 29 ultrarumänischen Volksschulen jetzt nur noch 39 Volksschulen bestehen, in denen überhaupt noch der Laut der Muttersprache erklingt. In 15 von diesen Schulen wird die deutsche Sprache jedoch nur als Unterrichtgegenstand gelehrt, in höchstens sechs Wochenstunden. In 19 staatlichen und vier konfessionellen Volksschulen nimmt die rumänische Sprache teils einen allgütigen

Raum neben der Muttersprache ein (12 neben 16 bis 18 Wochenstunden) oder überwiegt sogar. Einzig und allein in der evangelischen Volksschule in der Provinzhauptstadt Czernowitz kommt die deutsche Sprache annähernd zu ihrem Recht. Dagegen haben 20 von Deutschen bewohnte Orte der Bukowina mit insgesamt 2193 deutschen Schülern überhaupt keinen deutschen Unterricht! In dem Schuljahr, das seit Aufstellung dieser traurigen Statistik vergangen ist, sind noch einige Verbesserungen eingetreten. Die Regierung Maniu, deren führende Mitglieder am 1. Dezember 1918 in ihrer Anschließungsbekanntmachung an Rumänen aus der Vergangenheit ihrer Partei den Grundlag hervorgerufen hatten, daß „jedes Volk durch eigene Angehörige unterrichtet werden soll“, hat nicht nur nichts getan, um das von den Liberalen verübte Unrecht zu beseitigen, sondern hat in demselben Geist der Unterdrückung fortgearbeitet. An einigen Orten ist die Zahl der deutschen Wochenstunden weiter eingeschränkt worden;

der Vernichtungsfeldzug gegen die deutsche Schule in der Bukowina wird unentwegt fortgesetzt. Befreite Völker sind nicht dankbar, sondern anpruchsvoll! — dies Wort Bismarcks bewährt sich wieder einmal. Auf solche Art wird an den Deutschen der Bukowina vergolten, was Österreich zur Erhaltung der rumänischen Kultur in dieser Provinz getan hat. Die allgemeine Tendenz der rumänischen Schulpolitik, die Kultur der völligen Minderheiten zu unterminieren, um sie zum inneren Verfall zu bringen, treibt hier, wo die Rumänen niemals in nationaler Verdrängnis waren, ihre giftigsten Blüten.

Es ist Zeit, daß man in der Welt auf diese Vorgänge aufmerksam wird. Wenn sie in demselben Tempo weiter fortgehen, so wird das tüchtige und vollkommen friedfertige deutsche Volk der Bukowina bald daselbe Schicksal ritten haben, wie die Deutschen in Südtirol! Nahezu 100.000 Deutsche verdanken es, daß die Stammesgefehle in der Welt sich ihrer annehmen. Und es ist auch Zeit, daß der Rhythmus der Gerechtigkeit, den die Regierung Maniu sich zum Haupt zu legen verstanden hat, gestört werde.

Erfinder der „Mercedes“-Autos und Maybach-Motoren gestorben.

Stuttgart. — Wilhelm Maybach, einer der führenden deutschen Automobilfabrikanten, der sich auf dem Gebiete des internationalen Automobilbaus bahnbrechend betätigt, ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

Maybach stellte zuerst den weltberühmten, jetzt von der Daimler-Motoren-Gesellschaft erzeugten „Mercedes“-Bagen her. Auch zahlreiche Automobilteile und Konstruktionserfindungen sind ihm zuzuschreiben.

Er leitete die ersten Versuche mit den bekannten Maybach-Motoren, die wegen ihrer Ausdauer und hervorragenden Leistungsfähigkeit schließlich in allen Zeppeleinrichtungen verwendet wurden. Sein Sohn Karl brachte diese Motoren dann zu ihrer heutigen Vollkommenheit.

Der englische Votivdichter in Washington will alle Spirituosen aus seinem Lande verbannen. Wieder ein Stück des trockenen britischen Sumers.

Winnipeg Getreide-markt

Kassapreise
Winnipeg, 6. Januar 1930.
(Von McCallum, Hill & Co.)

Weizen—	
1 Northern	136.7
2 Northern	133.7
3 Northern	129.3
4 „ „	123.1
5 „ „	112.5
6 „ „	93
7 „ „	86.1
8 „ „	137.1
9 „ „	125.5
10 „ „	121.1
11 „ „	118
12 „ „	106

Hafer—	
1 C.W.	61
2 C.W.	56.2
3 C.W.	56.2
4 „ „	54.6
5 „ „	52.2
6 „ „	48.4
7 „ „	60

Gerste—	
1 „ „	69.6
2 „ „	56
3 „ „	52.6
4 „ „	50.6
5 „ „	61

Malz—	
1 R.W.	256.6
2 C.W.	256.6
3 C.W.	220.4
4 „ „	220.1
5 „ „	257

Roggen—	
1 C.W.	91.1
2 „ „	91.4

SAFEGWAY STORES

DISTRIBUTION WITHOUT WASTE

Bringt „das Herz der Stadt“ vor Ihre Türe

Der neue Safeway-Laden bringt den Leuten von Regina neue Bedienung, nämlich „down town“ Preise in den Geschäften ihrer nahen Umgebung. In unserem Laden an Winnipeg Straße und Victoria Avenue bieten wir den deutschsprachenden Leuten die beste Bedienung. Wir haben Angestellte in diesem Laden, die sich mit Ihnen in der deutschen Sprache über Ihre Nahrungsmittel Probleme unterhalten können.

Jeden Samstag bieten wir außergewöhnliche Werte für den sparsamen Einkäufer. Wenn Sie dieselben auch nicht in der Zeitung veröffentlicht sehen, veräumen Sie es nicht, auch dennoch unsern Laden zu besuchen, und Gebrauch von unseren niedrigen Preisen zu machen.

Diese Preise nur für Mittwoch, d. 8. u. Donnerstag, d. 9. Jan.

Streichhölzer Gibbs' Silent Streichhölzer. 3 Schachteln für 25c	Aepfel Gute Qualität, eingewickelt. gutschnitten. Per Kiste \$2.69	Pickles Verless, süße, gemischt, etc. 35c
Salmon Mascot Marke, gute Qualität. Vier Packungen, 2 für 35c hohe Marken, 2 für	Zitronen Nicht ein Safeway-Ersparnis. 300 Größte, Duzd. 39c	Bohnen Beste Qualität, trockene weiße Bohnen; sehr sparsam. 3 Pfd. 25c
Käse Feinster Ontario reiner Rahmkäse. Sehr geschmackvoll. Per Pfund 28c	Reiner Rohrzucker Dieser Preis für reinen Rohrzucker zeigt abermals den Vorzug beim Einkaufen im Safewayladen. 10 Pfund 57c	Rhabarber Versuchen Sie diesen guten Rhabarber für Pies und Sauce, 3 Pfd. 29c
Pineapple Monogrammierte geschnittene Pineapple ist immer ein toller Delikatess. Nr. 2 Kannen. 2 Kannen für 25c	Quaker Oats Quaker Porcellan Safeway-Grüße, ein gut bekommenes Frühstück für einen kalten Morgen. Per Paket 33c	

Safeway Marktvorteile

Round Steak oder Rump Braten, bester Qualität. Per Pfund 21c	Speck Swift's Delico Marke. Gehackter. 1/2 Pfd. Paket 18c	Schulter Schweinefleisch Köstlich, Getreide-gefüllt. Das Pfund 16c
Gehacktes Rindfleisch Frisch gemahlen, bestes Rindfleisch. Das Pfund 10c	Schinken Schweinefleisch Getreide-gefüllt, ganz oder halb. Das Pfund 23c	T-Bone Roast oder Sirloin Tip-Braten. Bei uns das Pfund 25c

Diese Preise sind nur für unseren Laden an Ecke Winnipeg Straße und Victoria Avenue.

Deutsche Angestellte zur Bedienung

Safeway Stores, Limited.

Wir verkaufen folgende deutsche Blätter

Per Post, portofrei.	
Zeitschrift illustrierte Zeitung	40c
Zeitschrift, Berlin	20c
Die Woche, Berlin	20c
Deutscher Illustrierter Zeitung der Woche	15c
Illustrierte (monatlich)	40c
Illustrierte (monatlich)	40c
Illustrierte (monatlich)	15c
Neu Posters Monatszeitung	15c
Der Nordwesten	5c
Edmonton Herald	5c
Der Courier	5c
Chicago Herald (Sonntag)	10c
Andere Blätter sind bestellbar.	

Queen City News Agency
J. KADANEK
1827—11th Ave., Regina, Sask.

Turret feingefaschnettener Virginia Tabak



Sammeln Sie die eingelegten Karten

Gut für wertvolle Geschenke.

TURRET
fine cut Virginia TOBACCO

Zu verkaufen. — Hans mit Schmiede. Gute Gelegenheit, 2000 Acre. Auslieferung. Habe bei einer großen Ziegelfabrik. Gute Leute. Ein deutsch-katholischer Distrikt. Preis nach Vereinbarung. Anzusagen Adam Schermer, Glanbach, Sask.

Gesucht wird Hans Buchert wegen Board und Room-Schulden. Man schreibe an Palmer Hotel, Regina.

— In Chicago gibt es 153 Frauen, die mehr als eine Million Dollars Vermögen besitzen; 43 sind verheiratet, 95 Witwen und 15 unverheiratet.

Lagermöglichkeiten in der Adanac-Brauerei erlauben die beim Bier so sehr erwünschte Lagerungszeit.



TUNE IN ON THIS MESSAGE

Möge das jetzt begonnene neue Jahr 1930 alle Ihre süßen Träume zur Verwirklichung bringen.

ADANAC BREWING COMPANY LTD. REGINA